

BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**



INNERTKIRCHEN

Aufbruch ins Ungewisse

Die Bergsteigerin Eveline Binsack hat den Sturz vom April dieses Jahres gut verarbeitet und ist weitgehend genesen. In Kürze geht es nach Hollywood. **SEITE 2**

KULTUR

Acht Kunsthäuser mit überregionaler Schau

50 Werke von 21 Künstlern sind im Kunsthaus Interlaken an der Weihnachtsausstellung zu sehen. Acht Kunsthäuser des Kantons tun sich zusammen, um eine überregionale Schau zu bieten. **SEITE 30**

ANZEIGE



CITROËN

Citroën (Suisse) SA Autopartner von **YB**
 Freiburgstrasse 447
 3018 Bern citroen-bern.ch

AZ Bern, Nr. 287 | Preis: CHF 3.20 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlaender.ch

Heute 3°/7°
 Am Morgen noch letzter Regen. Sonst trocken und freundlich.

Morgen 0°/6°
 Über den Bergen ist es etwas föhnig. Die Bewölkung nimmt zu. **SEITE 19**

GÜNDLISCHWAND

Aus für die Luftseilbahn

Zum Ende des Jahres ist Schluss für die Luftseilbahn Gündlischwand-Iselten: Nach 42 Jahren wird der Betrieb eingestellt. **SEITE 4**

UETENDORF

Asylbewerber aus Afrika

In der ehemaligen Sanitätsstation unter dem Altersheim Turmhuus in Uetendorf werden hauptsächlich Einzelpersonen aus Nordafrika, Somalia und Eritrea einquartiert. **SEITE 8**

BUNDESRATSWAHL

Bruno Zuppiger in der Kritik

Der Zürcher SVP-Bundesratskandidat Bruno Zuppiger wird beschuldigt, in einer Erbschaftsangelegenheit nicht korrekt gehandelt zu haben. Zuppiger gibt zwar den Fehler zu, sieht sich aber als Opfer einer Medienkampagne. **SEITE 13**

SKI ALPIN

Vier unter den Top Ten

Am Weltcup-Super-G der Frauen in Beaver Creek war die Amerikanerin Lindsey Vonn erneut nicht zu schlagen. Fabienne Suter als Zweite war die Beste von vier Schweizerinnen in den Top Ten. **SEITE 23**

WAS SIE WO FINDEN

BO-FORUM	26/27
Agenda	33/34/35
Unterhaltung	36
TV/Radio	39
Anzeigen:	
Todesanzeigen	32
Mietmarkt Bern	37/38

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abonnemente +	
Ferienumleitung ...	0844 038 038
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 828 80 40
Redaktions-Hotline	
(nur für aktuelle Ereignisse)	
.....	033 225 15 66
.....	redaktion-bo@bom.ch

BO BERNER OBERLÄNDER



Piller aus U-Haft entlassen

GRINDELWALD Hugo Piller wurde am Montag aus der Untersuchungshaft entlassen. Weil weder Ausführungs- noch Fluchtgefahr bestehe, begründet die Staatsanwältin. Weil sich die Morddrohungen in Zusammenhang mit dem geplatzten Kauf des Hotels Résidence als Lügen erwiesen, meint der Angeklagte.

Seit vergangenem Montag um 13.30 Uhr ist Hugo Piller wieder auf freiem Fuss. Es bestehe keine Ausführungs- und keine Fluchtgefahr mehr, begründete Staatsanwältin Christiana Dieu-Bach, die vorzeitige Entlassung Pillers aus der Untersuchungshaft. «Anlass dazu gaben mir die Gegen-

überstellungen von allen Strafkägern und dem Angeklagten sowie ein psychiatrisches Vorgutachten», sagte die Staatsanwältin. Piller war am 11. November nach fast viermonatiger Flucht verhaftet worden. Ihm wird vorgeworfen, dass er in Zusammenhang mit dem geplatzten Kauf

des Grindelwalder Hotels Résidence Morddrohungen gegen die ehemaligen Besitzer des Hotels erhoben habe.

Hugo Piller sagte gestern gegenüber dieser Zeitung, dass «sich die Strafkäger und Zeugen bei den Gegenüberstellungen in Widersprüche verstrickt haben und die angeblichen Morddrohungen frei erfunden sind». Bei den Klägern handelt es sich um die ehemaligen und die neuen Besitzer des Dreisternhotels Résidence. **bst SEITE 3**



Hugo Piller ist auf freiem Fuss, gestern besuchte er Thun (Bild). Bruno Stüdle

Der FC Basel schafft die Sensation



Keystone

FUSSBALL Der FC Basel qualifiziert sich mit einem überraschenden, aber völlig verdienten 2:1-Heimsieg gegen Manchester United für die Achtelfinals der Champions League. Im ausverkauften St.-Jakob-Park brachte Marco

Streller (links, von seinen Teamkollegen euphorisch gefeiert) den FCB bereits in der 9. Minute 1:0 in Führung. Alex Frei doppelte in der 84. Minute mit dem 2:0 nach. Den Engländern gelang in der 89. Minute zwar noch das An-

schlussstor zum 2:1, doch die Basler liessen sich den auch für den gesamten Schweizer Fussball grossartigen Sieg nicht mehr nehmen. Der sportliche Erfolg lässt in Basel nun auch die Kasse klingeln. **rh SEITE 21**

Trotz Krise im Plus

INTERLAKEN Trotz Eurokrise und durchgezogenem Wetter verzeichnet Interlaken für die Sommersaison 2011 ein leichtes Logiernächteplus. Das schöne Herbstwetter sorgte für zusätzlich Logiernächte im Monat Oktober. Eine direkte Bahnverbindung nach Zürich ist ein Fazit der Gästenumfrage. **hau SEITE 2**

Inselspital im Clinch

TARIFE 2012 Eine gute und eine schlechte Nachricht aus den harten Verhandlungen um die Spitaltarife 2012: Während sich zwischen den Berner Krankenkassen und den Regional- sowie Privatspitälern doch noch eine Einigung abzeichnet, sind die Verhandlungen des Inselspitals nun offiziell gescheitert. Das Universitätsspital konnte sich mit den beiden grossen Einkaufs-

gemeinschaften der Versicherer nicht einigen und bittet nun den Regierungsrat, einen Tarif festzusetzen. Damit zeichnet sich in diesem Fall ein weiterer Rechtsstreit ab, da es der Regierung kaum gelingen wird, einen für beide Seiten akzeptablen Preis festzulegen. Gemäss der Insel haben die anderen Unispitäler ähnliche Probleme mit den Krankenkassen. **fab SEITE 12**

So reisen Amerikaner

TOURISMUS US-Touristen sind im laufenden Jahr der Schweiz treu geblieben. Der starke Franken stört sie kaum. Wichtiger sind die Konsumentenstimmung, die Aktienbörse und die Arbeitslosigkeit. Dies sagt Alex Herrmann im Interview. Er ist Chef von Schweiz Tourismus in New York. **cch SEITE 15**

Die BKW baut 200 Stellen ab

BERN Der Berner Stromkonzern BKW baut wie erwartet weitere Stellen ab, betroffen sind diesmal 200 Arbeitsplätze. **Unschön: Erst Ende Januar wird feststehen, wer von der Massnahme betroffen ist und seine Stelle verliert.**

Ein Grossteil der 2800 BKW-Angestellten wird das Weihnachtsfest wohl nur bedingt geniessen können. Denn seit gestern ist klar, dass der Stromkonzern im Verlauf des kommenden Jahres weitere 200 Arbeitsplätze abbauen wird. Bereits im Oktober hatte die BKW angekündigt, in einem ersten Schritt 55 Stellen im Geschäftsbereich Netze zu streichen.

Von der jüngsten Sparrunde sind alle Bereiche und Tochtergesellschaften der BKW betroffen. Details gibt das Unternehmen jedoch erst Ende Januar bekannt. Das bedeutet auch: Die Belegschaft erfährt erst in rund sieben Wochen, wer seine Stelle verliert. Diese lange Wartezeit und den Zeitpunkt der Kommunikation kurz vor Weihnachten bezeichnen die Gewerkschaften als «pietätlos».

Mit der Ankündigung von gestern schliesst die BKW ihr Kostensenkungsprogramm ab und spart dadurch wie angestrebt rund 95 Millionen Franken pro Jahr. **phm SEITE 14**

Mörder abgeblitzt

FALL VON ALLMEN Der Neozimörder von Unterseen ist vor dem Bundesgericht gescheitert. Der heute 32-jährige Mörder wollte verhindern, dass ein Bericht über seine abgebrochene Therapie in der Strafanstalt im zürcherischen Pöschwies an die Berner Behörden ausgehändigt wird. **jez SEITE 17**

ANZEIGE

«Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung»



Alexandre Bezzu
 033 733 18 26
 Lenk

BEKB BCBE
 Private Banking

Der Anstieg hält an

ARBEITSMARKT In neun von zehn Verwaltungskreisen des Kantons Bern stieg die Arbeitslosigkeit auch im November weiter an.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Kanton Bern hat sich im November fortgesetzt, und zwar um 735 Personen von 10229 auf neu 10964 Betroffene. Damit stieg die Arbeitslosenquote um ein Zehntelprozent auf 2,1 Prozent. Bei den Männern stieg die Zahl um 580 auf 5936 an, bei den Frauen um 155 auf 5028. Mit 7059 Personen waren 355 Schweizerinnen und Schweizer mehr arbeitslos als im Vormonat. Bei den Ausländerinnen und Ausländern stieg die Zahl um 380 auf 3905. Laut Volkswirtschaftsdirektion stieg die Zahl der Stellenlosen landesweit um 5931 auf 121109 an. Die Schweiz weist heute somit eine Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent auf.

Im Kanton Bern stieg die Arbeitslosigkeit in neun von zehn Verwaltungskreisen an; nur der Berner Jura konnte eine leichte Abnahme von zwei Stellenlosen gegenüber dem Oktober registrieren. Die höchste Quote verzeichnet der Verwaltungskreis Biel mit 3,1 Prozent, die tiefste das Seeland mit 1,4 Prozent.

Die Zahlen im Oberland

In allen vier Verwaltungsbezirken des Berner Oberlandes gab es eine Zunahme an Stellenlosen. In den Kreisen Thun und Interlaken-Oberhasli fiel diese markant aus; letzterer zählt momentan mehr als doppelt so viele Arbeitslose als noch im Juli. Im Obersimmental-Saanen beträgt die Zunahme nur drei Personen.

Und so präsentieren sich die Zahlen der Stellenlosen in den Verwaltungskreisen des Berner Oberlandes für den Oktober:

- Frutigen-Niedersimmental: 304 Arbeitslose (Vormonat 260), plus 44. Quote 1,5 Prozent.
- Interlaken-Oberhasli: 629 Arbeitslose (472), plus 157. Quote 2,5 Prozent.
- Obersimmental-Saanen: 153 Arbeitslose (150), plus 3. Quote 1,7 Prozent.
- Thun: 1050 Arbeitslose (922), plus 128. Quote 2,0 Prozent.

bpm

«Morddrohungen sind frei erfunden»

FALL HUGO PILLER Nach den Gegenüberstellungen mit den Klägern konnte Hugo Piller am Montag das Gefängnis verlassen. Angeklagt ist er unter anderem wegen Morddrohungen – die seien frei erfunden, sagt der Mann, der sich um den Kauf des Hotels Résidence in Grindelwald geprellt fühlt.

«Acht Kilo habe ich in den 25 Tagen Untersuchungshaft verloren», erzählte Hugo Piller beim Treffen mit dieser Zeitung gestern Morgen in einem Thuner Café. Das sei das einzig Gute an der Haft gewesen, schmunzelte der Mann, der die Kantonspolizei Bern wegen angeblicher Drohungen in Zusammenhang mit dem geplatzten Kauf des Hotels Résidence in Grindelwald während fast vier Monaten auf Trab gehalten hatte. Am 11. November wurde er verhaftet und in Untersuchungshaft genommen (wir berichteten).

Jetzt ist Piller wieder auf freiem Fuss: «Am Montag um 13.30 Uhr wurde ich entlassen», rapportiert der 46-jährige Murtener. Christiana Dieu-Bach, Staatsanwältin in Freiburg, bestätigte seine Aussage so: «Herr Piller ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil nach meiner Beurteilung keine Ausführungs- und keine Fluchtgefahr mehr bestehen. Anlass dazu gaben mir die Gegenüberstellungen von allen Straffklägern und dem Angeklagten sowie ein psychiatrisches Vorgutachten.»

Korrigierte Zeuge die Aussage?

Piller, gegen den laut Strafverfahren «wegen falscher Anschuldigungen, übler Nachrede, Verleumdung, Drohung, evtl. Nötigung, versuchter Erpressung» er-

«Herr Piller ist aus der Haft entlassen worden, weil nach meiner Beurteilung keine Ausführungs- und keine Fluchtgefahr bestehen.»

Staatsanwältin Christiana Dieu



Er will um das Hotel Résidence kämpfen: Hugo Piller mit Fotos des Grindelwalder Hotels gestern in einem Café in Thun.

Bruno Stüdle

mittelt wird, hat noch eine andere Erklärung für seine vorzeitige Entlassung: «Die ehemaligen und die neuen Besitzer des Hotels Résidence wurden am vergangenen Freitag und am Montagmorgen getrennt zu einer Gegenüberstellung vorgeladen. Dabei haben sie sich in völlig widersprüchliche Aussagen verstrickt», erzählt Piller. Insbesondere, als es um die angeblichen Morddrohungen gegangen sei, habe ein Zeuge plötzlich die Aussage geändert. «Zuerst hat der Sohn des ehemaligen Hotelbesitzers angegeben, ich hätte am Telefon gesagt: Ich hoffe, dass ihr Vater vor Weihnachten tot ist.» Nachdem er an der Verhandlung ein Tonband mit Aufnahmen der Telefonate abspielen wollte, habe sich der Zeuge dann korrigiert und angegeben, «ich hätte gesagt: Ich hoffe, dass ihr Vater vor Weihnachten im Ge-

fängnis ist.» Zu diesem Punkt durfte die Staatsanwältin nicht Stellung nehmen. Sie begründete das so: «Zum Inhalt der Befragungen kann ich keine Auskunft geben, weil es sich um ein laufendes Verfahren handelt.» Keine Stellung nehmen gegenüber dieser Zeitung wollte der oben beschriebene Vater des Zeugen und ehemalige Résidence-Besitzer, der auch als Kläger auftritt. Der Notar aus dem Raum Bördeli brach das Telefongespräch ab.

Offen, wie Verfahren ausgeht

Klar ist: Sollten bei der Gegenüberstellung falsche Aussagen gemacht worden sein, könnte das Konsequenzen haben. «Wenn ein Zeuge oder ein Straffkläger als Auskunftspersonen willentlich und wissentlich falsche Aussagen macht, so sind wir von Amtes wegen verpflichtet, eine Untersuchung zu machen», erklärt

Staatsanwältin Dieu-Bach. Im Moment ist allerdings noch völlig offen, wie das Verfahren weitergeht: «Möglich ist eine Verurteilung oder eine Einstellung des Verfahrens. Was die Höhe und der Inhalt des Strafmasses sein können – Freiheitsstrafe, Geldstrafe, Haft, gemeinnützige Arbeit u.a. – wird sich je nach Resultat ergeben. Ich gehe davon aus, dass wir das Verfahren frühestens Anfang 2012 abschliessen können», sagte Christiana Dieu-Bach und ergänzte: Falls Hugo Piller freigesprochen würde, könne er grundsätzlich eine Entschädigung geltend machen.

Kampf ums Hotel und Geld

Eine Wiedergutmachung erhofft sich Hugo Piller aber vor allem bezüglich des Hotels Résidence: «Mein grösster Wunsch wäre, Weihnachten in meinem Hotel Résidence in Grindelwald feiern

zu können», schwärmte er gestern. Beim Obergericht des Kantons Bern hat er deshalb Anfang November ein Revisionsgesuch gestellt, damit das Verfahren um den geplatzten Kauf des Hotels wieder aufgenommen wird. Laut Oberrichter Hanspeter Kiener wird das Gesuch derzeit geprüften nötigen Kostenvorschuss habe Piller diese Woche einbezahlt.

Wie wir berichteten, wollte er das Dreisternhotel im Herbst 2010 kaufen. Der Handel kam trotz einer Anzahlung in Höhe von 150000 Franken nicht zustande. Das Hotel wurde später an ein Immobilienunternehmen aus dem Raum Interlaken verkauft. Seine Anzahlung hat Piller bis heute nicht zurückerhalten. Um die 150000 Franken und das Hotel werde er weiterkämpfen, sagte Piller.

Bruno Stüdle

Internet: www.pillerhugo.ch

Wirtschaftsraum Thun WRT und TIP spannen zusammen

REGIONALPLANUNG Die Delegierten entschieden: Die Organisationen Wirtschaftsraum Thun (WRT) und der Planungsverein Thun-Innertport (TIP) schliessen sich zusammen. Die neue Organisation heisst Planungsverein Entwicklungsraum Thun (ERT).

Eigentlich war es eine trockene Materie, mit welcher sich die Delegierten des Planungsvereins Thun-Innertport (TIP) gestern Abend zu befassen hatten. Dafür war sie zukunftsgerichtet. Auf der Traktandenliste stand der Zusammenschluss mit der Organisation Wirtschaftsraum Thun (WRT). «Damit wollen wir die Regionalentwicklung besser koordinieren und stärken», sagte Präsident Thomas Zwahlen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Raumplanung und wirtschaftliche Entwicklung mehr und mehr zusammenfließen. Diesem Ansinnen folgten auch die Delegierten. Ohne Gegenstimme hiessen sie den Zusammenschluss der beiden Organisationen gut.

Zu Diskussionen führte dagegen der Entscheid zum künftigen Namen der Planungsorganisati-



Thun mit Blick Richtung Oberland aus der Vogelperspektive: Die Zusammenarbeit soll gestärkt werden. Patric Spahni

on. Während ländliche Vertreter für den bisherigen Namen Region Thun-Innertport plädierten, erachteten einige Delegierte einen neuen Namen als Chance. Mit 17 zu 34 Stimmen sprachen sich die Anwesenden schliesslich

gegen den bisherigen Namen aus. Zukünftig nennt sich der Planungsverein Entwicklungsraum Thun (ERT). Eine Variante mit dem Zusatz Niesen hatte in einer zweiten Abstimmung keine Chance. Bereits im Vorfeld hat-

ten sich die 43 Mitgliedsgemeinden für ein Zusammengehen ausgesprochen.

Mit dem Zusammenschluss ging auch eine Anpassung der Statuten einher. Sie regeln unter anderem neu die Mitgliedschaft

und die künftige Delegiertenversammlung. Letztere wird demnach künftig aus Gemeinderatspräsidenten der dem Verein angehörenden Mitglieder bestehen. Zudem wird eigens eine Kommission gebildet, welche sich den wirtschaftlichen Anliegen der Region Thun annimmt.

Die neue Kommission Wirtschaftsraum Thun wird vom Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) präsidiert. Zudem gehören ihr Gemeindepräsidenten der 13 Mitgliedsgemeinden der bisherigen WRT-Organisation an.

Mehr finanzielle Mittel

Mit dem Zusammengehen stehen dem Verein künftig auch mehr Mittel zur Verfügung. Im Budget 2012 sind für verschiedene Projekte neu 295000 Franken eingestellt. Zum Vergleich: In den Vorjahren konnte die Planungsorganisation rund 115000 Franken projektbezogen einsetzen. Insgesamt präsentiert sich der Voranschlag für das kommende Jahr mit 715000 Franken ausgeglichen.

Das Jahresprogramm 2012 sieht unter anderem das Umsetzen verschiedener Planwerke

vor sowie das Erarbeiten einer Wohnstrategie für die Agglomeration Thun. Im Vordergrund stehen aber ebenso Standortpromotionen und die Förderung von Neunehmern. Weiter will der ERT im kommenden Jahr eine wirtschaftliche Entwicklungsstrategie für die Agglomeration Thun und ein touristisches Entwicklungskonzept für die Region erarbeiten. Auf dem Programm steht aber ebenso eine landwirtschaftliche Planung. «Freiräume werden in der Agglomeration immer wichtiger», betonte Geschäftsführer Melchior Buchs.

Die neue Organisation ERT wird die Aufgaben des Planungsvereins TIP und des WRT weiterführen und über verschiedene Geschäfte in den Bereichen Siedlung, Verkehr, Landschaft und Wirtschaft beraten und beschliessen. Die beiden Geschäftsführer Melchior Buchs (TIP) und Philippe Haerberli (WRT) behalten ihre Aufgaben. Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurde Franziska Fuss, Gemeindepräsidentin von Teuffenthal. Sie ersetzt Ueli Jaberg, Gemeindepräsident von Oberlangenegg.

Stefan Kammermann